

Neuhausen

16.08.2015

15.08.2015 von Deutschneudorf nach Neuhausen

Auf meinem Plan standen keine großen Punkte mehr. Von Deutschneudorf über Brüderwiese und Deutscheinsiedel nach Neuhausen ist es nicht weit. Es war ein heißer Vormittag, und so fuhr ich durch Neuhausen hindurch nach Crämerweide und Rauschenbach, wo ein großer Staudamm steht.



Auf einem Parkplatz sah ich einen Wegweiser für Wanderer "Flugzeugmuseum 2". Hier mitten in der Landschaft sollte ein Flugzeugmuseum sein? Das konnte wohl nicht groß sein, aber warum nicht mal hin wandern? Also zog ich mir Christianes Wanderstiefel an und marschierte los. Schon der Staudamm schien endlos lang zu

sein. Auf der anderen Seite angekommen lief es sich im Schatten angenehmer. Ich genoss die freie Natur, den Duft der Gräser und Bäume, und irgendwo schien es sogar wie Marzipan zu riechen.

Es gab ab und zu Bänke, wo man sich ausruhen und den Blick genießen konnte. Der von Bäumen gesäumte Weg schlängelte sich durch die Felder, und dann tauchte tatsächlich ein Gasthaus mit alten russischen und DDR-Flugzeugen im Garten.



Neuhausen

16.08.2015

Etwas anachronistisch in dieser Naturlandschaft. Ich fotografierte, kehrte aber nicht ein.



Zurück auf dem Staudamm traf ich auch einen Jungen mit Hut aus Berlin, der Selfies mit dem Handy schoss. Wir unterhielten uns ganz nett. Dass er eine Königin getroffen hatte, fand er cool. Er wollte wandern, und ich erzählte ihm vom Nussknacker Museum.

Es war noch immer früh am Tag. Was tun?

Von Sayda hatte ich gelesen, es sei sehenswert, und da es nur ein paar Kilometer von Neuhausen entfernt war, fuhr ich hin. Der Ort machte allerdings am Samstagmittag einen sehr verschlafenen Eindruck. Die wenigen Läden hatten geschlossen. Ein Rathaus gab es und gegenüber ein großes Gasthaus "Zum goldenen Löwen", dessen goldene Zeiten sicher lange zurück lagen. Falls es überhaupt noch die Türen öffnete, dann sicher nicht heute. Die Farbe blätterte ab.

Die Ortsmitte ist meist bei der Kirche, als ging ich dorthin. Ein ziemlich großes Bauwerk. Auch von einem berühmten



Neuhausen

16.08.2015



Wasserturm war die Rede gewesen. Ich fand ihn schließlich auf der anderen Seite der Hauptstraße, als ich schon dachte, er wäre längst Vergangenheit.

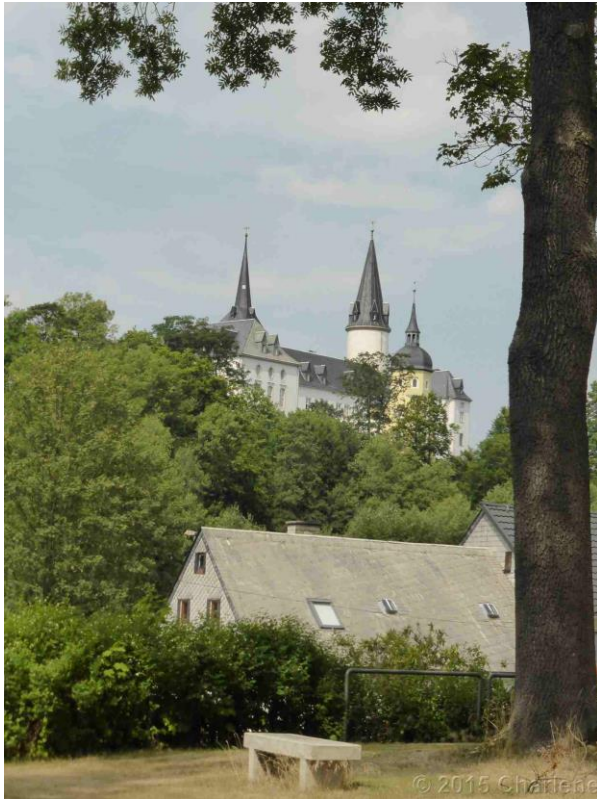


Schön waren die leuchtenden Blumen an den Fenstern der Häuser. Ansonsten schien hier der Hund begraben zu sein. Ob es Zeiten gibt, wo es hier Leben gibt? Sayda konnte doch keine Geisterstadt sein!



Neuhausen

16.08.2015



Am Samstagabend waren wir bereits angereisten Hoheiten eingeladen zum netten Grillabend und Beisammensein im Nussknacker Museum. Ab 18 Uhr sammelten sich immer mehr Leute vor dem riesigen Nussknacker. Die Sonne schien noch heiß, und die Plätze im Schatten waren begehrt.



Vielleicht waren 40 Personen anwesend, als der Grill angeworfen

wurde. Es war ein fröhliches Beisammensein bei kühlen Getränken und Grillduft. Zum Essen war drinnen gedeckt. Wir nahmen an drei Tischen Platz, es gab leckere



Salate und Saftiges vom Grill. Es wurde viel erzählt und gelacht. Besonders tat sich Ritter Reiner hervor, der sich mit den Kindern allerlei Späße erlaubte und total beliebt war.

Später kam die österreichische Abordnung an, ca. 11 Begleitpersonen der beiden

Nussprinzessinnen aus Krummnussbach. Es gab Nusslikör und viel zu erzählen. Die

Neuhausen

16.08.2015

Österreicher bereicherten auf jeden Fall den Abend. Nette Leute. Krummnussbach liegt an der Donau in Niederösterreich, etwa 50 km von Wien. Krumm sind dort nicht die Nüsse, sondern die Bäume, die sich wohl über die Donau neigen oder so.



Der sehr nette und fröhliche Abend ging auch noch weiter, als die Österreicher uns wieder verließen. Erst kurz nach Mitternacht gingen wir Restlichen.

16.08.2015 Neuhausen - Urlaubsmesse, Hoheitentreffen



Am Sonntag fand die Urlaubsmesse statt, die von einem großen Hoheitentreffen gekrönt wurde. Vor der Kirche versammelten sich um die 20 Gasthoheiten und die zahlreichen Nussköniginnen und Nussprinzessinnen der vergangenen Jahre sowie natürlich die amtierenden. Im Nussknackerreich bilden sie eine große Familie, die sich gegenseitig auch dann noch vertritt, wenn ihre Amtszeit vorbei ist. Ich finde das eine gute Einrichtung.

Neuhausen

16.08.2015

Nach dem obligatorischen Gottesdienst ging der Festzug mit musikalischer Begleitung des Feuerwehrorchesters zum Nussknacker Museum. Das ist nicht weit, aber Tradition.



Auf dem Gelände hatten sich schon zahlreiche Besucher eingefunden, die sich über den Einmarsch freuten.



Dann wurden einige Reden gehalten und alle Hoheiten vorgestellt.

Neuhausen

16.08.2015

Um 12:17 Uhr ging es dann mit dem Ferkeltaxi (Schienenbus) nach Olbernhau und zurück. Wir Hoheiten teilten uns auf die beiden Wagen auf. Die kleine Charlene wurde bewundert. Die beiden Nussprinzessinnen aus Österreich wollten sie mal auf den Arm nehmen, und meine Prinzessin freute sich, dass sie heute so viel erleben durfte.



In Grünthal war eine Brücke, an der wir einen Fotostopp machten. Die Stufe vom Schienenbus bis auf die Straße war zwar sehr hoch, aber das ließ ich mir natürlich trotzdem nicht entgehen. Dann standen wir Hoheiten auf den Gleisen vor dem Ferkeltaxi und jede Menge Fotos wurden geschossen.

Meine kleine Action Cam dürfte sich bewährt haben. Klein und durch das starke Weitwinkel sehr praktisch für allerlei Anwendungen, die hier hilfreich waren. Sie hat mich im Bergwerk begleitet und auch beim Einmarsch in die Kirche. Auf die

Neuhausen

16.08.2015

Ergebnisse bin ich gespannt. Mit ihr sind Selfies viel einfacher, weil der Arm nicht zu kurz ist. Trotzdem hat mir auch der Selfie Stick gute Dienste geleistet.



Als das Ferkeltaxi wieder in Neuhausen ankam, regnete es in Strömen. Auf dem Weg zum Museum holte ich mir schnell einen der durchsichtigen Schirme aus dem Auto. Dann ging ich durch den Sturzregen zum Nussknacker Museum. Die anderen Hoheiten wurden nach und nach mit Schirmen abgeholt.



Neuhausen

16.08.2015



Ich suchte diesen lieben älteren Herrn, der eine Überraschung für mich angekündigt hatte. In der alten Stuhlfabrik fand ich ihn nicht, auch nicht bei den Nussknackern. Inzwischen verwandelte sich der Weg zwischen den Gebäuden in einen Fluss. Das Wasser lief mir von oben in die Schuhe und mein Kleid glich eher einem nassen Feudel, aber auch in dem Raum, in dem wir am Abend vorher gegessen hatten, war er auch nicht. Ich fragte Dörte, wo es weiter geht. Im gegenüberliegenden Gebäude. Also nochmal durch die Sturzfluten. Oben im großen Saal war es voll. Die Modenschau würde gleich



Neuhausen

16.08.2015



beginnen, und - da saß mein "Freund" und winkte mir zu. Ich erkannte ihn wieder, wenn auch nicht sicher, aber ich war ja unübersehbar, immerhin stand alles auf meiner Schärpe.

Die Überraschung war wirklich eine große. hübsch drapiert in einer mit

grünem Stoff ausgekleideten Schachtel präsentierte er mir sein Machwerk. Es bestand aus 6 hölzernen Büchern als Ohrringe oder Kettenanhänger und einem großen hölzernen Buch, das ich mir an einer schwarz-rot-gelben Kordel um den Hals hängen konnte. Obenauf war eine Klappe. In das Buch konnte ich genau meine Autogrammkarten stecken. Nicht nur echt sehenswert, auch noch sehr praktisch.



Diese Konstruktion wurde von vielen bewundert, und die Autogrammkarten gingen plötzlich auch reißend weg.

Die Modenschau zeigte tragbare Kleidung für Alltag und Büro. Manches davon tatsächlich ganz ansprechend, keine Haute Couture, die man auf der Straße nicht tragen könnte. Andererseits

auch nicht sonderlich auffällig. Nett anzusehen.

Neuhausen

16.08.2015

Dann wurde es auch schon Zeit für die Verabschiedung der Hoheiten. Wir alle konnten noch einmal etwas ins Mikrophon sagen, uns bedanken und bis zum Wiedersehen verabschieden.



Ich nutzte die Zeit nach dem großen Trubel für einen genießerischen Gang durch die Welt der 5704 Nussknacker. Dabei hatte ich das Gefühl, sie würden mich rufen, mich wiedererkennen und sich freuen, dass ich wieder da war. Kein Wunder, wenn sie so vertraut mit mir umgehen wie dieser:



Neuhausen

16.08.2015

Die Österreicher wollten zwar auch noch bis zum Montag bleiben, waren mir aber entchwunden. Gerne hätte ich den Abend gemeinsam mit ihnen verbracht und noch mehr über Krummnussbaum erfahren oder von mir erzählt. Im Hotel schienen sie auch nicht zu sein. Mit Sandra, der Brücker Erntekönigin, hatte ich mich verabredet, dass wir abends noch zusammen essen und klönen wollten. Ihr Mann fuhr mit uns zu einer schönen Pizzeria nach Olbernhau - natürlich zuerst vom Navi in die Absperrung geschickt.



Die Pizzeria war wirklich sehr ansprechend und voll. Das Essen war gut und auch nicht zu teuer. Damit klang der Abend ganz nett aus.